Willkommensgruß

Liebe StuTS-Teilnehmende,

wir heißen euch ganz herzlich in unserer Stadt am Meer willkommen! Wir wünschen euch eine wunderbare Zeit bei der 63. Studentischen Tagung Sprachwissenschaft und viel Spaß bei den studentischen Vorträgen, den Keynotes der Lehrenden und angebotenen Workshops. Auch unser Rahmenprogramm wird hoffentlich für viel Vergnügen sorgen. Ihr werdet viele neue Leute kennen und vielleicht auch ein paar bekannte Gesichter wiedersehen. Für Fragen und Hilfe sind wir jederzeit für euch da – ob es nun darum geht, zum Übernachtungsort oder den Veranstaltungsräumen zu finden, oder ob wir euch bei irgendwas anderem behilflich sein können. Wir freuen uns auf eine tolle Zeit mit euch!

Kontakt

Ihr könnt uns während der StuTS per Mail, Telefon, bei Facebook, Twitter und gerne immer persönlich erreichen.

Sprecht uns gerne jederzeit persönlich an!

Facebook	63.StuTSKiel
Twitter	@StuTS63
Telefon	01752164985
Telegram	01752164985

Wir freuen uns über eure Tweets mit #63stuts!

Inhaltsverzeichnis

1 Ablauf **4**
1.1 Donnerstag . . . 4
1.2 Freitag . . . 6
1.3 Samstag . . . 7

2 Keynotes **9**

3 Abstracts **13**
3.1 Donnerstag . . . 13
3.2 Freitag . . . 24
3.3 Samstag . . . 30

4 Rahmenprogramm **38**
4.1 Akademisch . . . 38
4.1.1 Diskussionsrunde und BuFaTa . . . 38
4.1.2 Abschlussplenum . . . 39
4.2 Sozial . . . 39
4.2.1 Pub Quiz . . . 39
4.2.2 Stadt-/Campusführung . . . 39
4.2.3 Pub Crawl . . . 40
4.2.4 Party . . . 40
4.2.5 Brunch . . . 41

5 Nützliche Informationen **42**
5.1 Tagungsbüro . . . 42
5.2 Tagungsort . . . 43
5.3 Unterkunft - Falckenstein . . . 45
5.4 Verbindungen des ÖPNV . . . 46
5.5 Geschäfte und Lokale in der Nähe . . . 51
5.5.1 Campus . . . 51
5.5.2 Unterkunft/Falckenstein . . . 53

6 Die StuTS und ihre Freunde **54**
6.1 Die StuTS 54
6.2 Verein Junge Sprachwissenschaft e.V. 54

7 Die Kieler StuTS **55**
7.1 Helfer und Sponsoren 55
7.2 Das Kieler StuTS-Team 57

1 Ablauf

1.1 Donnerstag

Uhrzeit	Programm		
	ABG7 - R.E59		
10:00-11:00	Eröffnungsplenum		
11:00-12:00	Der echte Norden? Arealtypologische Anmerkungen zu norddeutschen Varietäten aus skandinavischer Sicht - Steffen Höder (DE)		
12:00-14:00	Mittagspause		
	OS75/S2 - R.166	**OS75/S2 - R.26**	**OS75/S2 - R.167**
14:00-14:30	Workshop zur Gebärdensprache	Auf der Suche nach konzeptuellen Metaphern in Hit-Songs – Lisa Hartley	Locational reference systems as narrative tool in literature - Sandro Eich
14:40-15:10		Ašǰə oder ašǰi? Wie Armenisch mit der Vokalharmonie in türkischen Lehnwörtern umgeht – Silvie Strauß	Syntactic representations in bilingual speakers: Insights from grammaticality judgment tasks and structural priming - Pia Marie Braun
15:20-15:50		Zwischen Basisdialekt und Standardsprache: Hoch- vs. Niederdeutsch – Jacopo Bonosi	Don't judge from the outside: a deeper look into the Vietnamese tense system – Annika Tjuka

Uhrzeit	Programm		
15:50-16:10	Kaffeepause		
16:10-16:40	**OS75/S2 - R.166**	**OS75/S2 - R.26**	**OS75/S2 - R.168**
	Obviation phenomena in the Romance Subjunctive – an interface account – Sebastian Buchchyk; Tobias Gretenkort	Fokusalternative oder nicht? Die Zusammensetzung von Alternativsets – Kim Jördens	Parsing geographical queries using Adversarial Neural Machine Translation - Simon Will
16:50-17:20	Challenging scientific publishers in the 21st century – Open Science in the Crypto Space – Tobais Gretenkort	Die semantisch-konzeptuelle Vernetzung des Deutschen und Türkischen im bilingualen mentalen Lexikon. Eine psycholinguistische Studie – Sebastian Veletic	Mapping the Varieties of Romanian: An Introduction – Jorina Fenner
ab 20:00	Pub-Quiz		

1.2 Freitag

Uhrzeit	Programm		
	OS75 - Hörsaal 3 (Driftmann HS)		
10:00-11:00	Die bunte Vielfalt der Lügen – Lüge und Wahrheit aus linguistischer Sicht - Markus Hundt (DE)		
11:00-12:00	Current research on ideophones: Meaning, typology and how to study them in the languages of the world - Alena Witzlack (EN)		
12:00-14:00	Mittagspause		
14:00-16:00	Stadt- / Campusführung		
	LS6 - R.22/23	**LS6 - R.26**	**LS10 - R.401**
16:10-16:40	The Role of positioning in creating a identity in a tertiary level language classroom – Ilangovan/Kumar	Possession im Ägyptischen – Jannick Baake	LaTeX Workshop – Annika Schiefner
16:50-17:20	Diachronic Usage Relatedness (DURel): A Framework for the Annotation of Lexical Semantic Change – Dominik Schlechtweg	Die Sprachensituation in Luxemburg – Marina Frank	
17:30-18:00	Fossilized and Archaic Words – Stefanie Eckmann	Erkennung von bekannten Sprechern anhand geflüsterter Sprache – Beeke Muhlack	
18:30-19:30	**ABG7 – R.E59**		
	Diskussionsrunde & BuFaTa		
ab 21:00	Pub crawl		

1.3 Samstag

<table>
<tr><th>Uhrzeit</th><th colspan="3">Programm</th></tr>
<tr><td></td><td colspan="3">LMS6 - R.11</td></tr>
<tr><td>10:00-11:00</td><td colspan="3">How do we know when it’s time to talk? Phonetic and Gestural Signals in Conversation - Margaret Zellers (EN)</td></tr>
<tr><td>11:00-12:00</td><td colspan="3">Languages without nouns and verbs?
An alternative to parts of speech in Kharia
John Peterson (EN)</td></tr>
<tr><td rowspan="2">12:00-14:00</td><td colspan="3">Mittagspause</td></tr>
<tr><td>LS10 - R.401</td><td>LS10 - R.325</td><td>LS4 - R.327</td></tr>
<tr><td>14:00-14:30</td><td></td><td rowspan="2">Wie distributionelle Semantik dabei helfen kann, neue Erkenntnisse über derivationelle Morphologie zu gewinnen - Max Kisselew</td><td rowspan="3">Sitzung Verein Junge Sprachwissen schaft</td></tr>
<tr><td>14:40-15:10</td><td>Es ich groter bin dan mag ik naar de basisschool! Multilingualism at Pre-School Playgrounds in Eijsden-Margraten (Limburg, Netherlands) – Gino Morillo Morales</td></tr>
<tr><td>15:20-15:50</td><td>Speaker identity and linguistic consciousness in Uruguay – Lotta Christiansen</td><td>Das sprachliche (verwirrende) Milieu des Amazonas: wer macht was? - Jose Martinez</td></tr>
</table>

Uhrzeit	Programm		
15:50-16:10	Kaffeepause (LS10, vor R.401)		
16:10-16:40	**LS10 - R.401** Gender variation in new loanwords from English in German - Vanessa Heinrichs	**LS6 - R.26** Sprachwissenschaft und Philosophie: Mittelalterliche Methoden für moderne Fragestellungen – Christian Torge	**LS4 - R.327** Tracing Rare Sounds: The Development of Front Rounded Vowels in Mongolic Languages - Norman Lohrer
16:50-17:20	Neural correlates of incidental L2 auditory word learning – Julia Egger	Das Märchen von der Integration und Chancengleichheit am Beispiel DaZ – Irina Hertel	"Ton" bei Tonlosigkeit? Eine Untersuchung von stimmlosen Frikativen am Beispiel des Baskischen– Phillipp Büch
18:00-19:00	**OHP2 – Otto Hahn Hörsaal** Abschlussplenum		
ab 21:00	Party		

2 Keynotes

Der echte Norden? Arealtypologische Anmerkungen zu norddeutschen Varietäten aus skandinavischer Sicht

Prof. Dr. Steffen Höder (Skandinavische Sprachwissenschaft)
Donnerstag, 24.05.2018, 11:00-12:00. Ort: ABG7 - R.E59

Der Tagungsort der diesjährigen StuTS, Kiel, liegt nicht nur geographisch, sondern auch sprachlich im Norden – nicht nur im Norden Deutschlands, sondern damit auch unmittelbar in der Nähe der nordischen Länder. Norddeutsche und skandinavische Sprachen und Varietäten haben eine lange gemeinsame Geschichte. So ist der gesamte festlandskandinavische Raum stark durch den Sprachkontakt zum Deutschen geprägt, vor allem zum Mittelniederdeutschen als der Sprache der Hanse. Es finden sich aber auch umgekehrt in norddeutschen Varietäten strukturelle Einflüsse aus Skandinavien, die allerdings häufig nicht als solche wahrgenommen werden. Das gilt nicht nur für die unmittelbare Grenzregion, sondern durchaus für größere Teile des norddeutschen Raums und darüber hinaus. Hinzu kommt noch, dass in Norddeutschland selbst auch eine skandinavische Varietät gesprochen wird, nämlich das Südschleswigdänische, in dem sich zahlreiche Kontaktmerkmale aus dem (Nord-)Deutschen finden.

Die bunte Vielfalt der Lügen - Lüge und Wahrheit aus linguistischer Sicht.

Prof. Dr. Markus Hundt (Deutsche Sprachwissenschaft)
Freitag, 25.05.2018, 10:00-11:00. Ort: OS75 - Driftmann HS (HS3)

„Lügen ist einfach!"würde man meinen... Stimmt aber nicht. Die Sprechhandlung der Lüge ist komplexer als man dies zunächst vermuten würde. Im Vortrag soll gezeigt werden, welche Bestimmungskriterien für Lügen aus linguistischer Perspektive wichtig sind, wie Lügen als Sprechhandlungen funktionieren (oder auch nicht) und welche Arten von Lügen sich daraus ergeben; von der blanken Lüge, der Lüge durch Andeutungen, der Implikaturen-Lüge, der Präsuppositionen-Lüge, der Halbwahrheit, der weißen Lüge bis hin zur Höflichkeitslüge. Es zeigt sich, dass die Sprechhandlung

der Lüge mit (mindestens) sieben Kriterien zu definieren ist. Konkrete Realisierungen von Lügen müssen nicht alle diese Kriterien erfüllen. Dies führt dazu, dass die Sprechhandlung Lüge eine prototypisch strukturierte Kategorie ist. Auffällig ist darüber hinaus, dass es verschiedene Formen der indirekten Lüge gibt (Implikaturen-/Präsupostionen-Lüge etc.), die im Sprachgebrauch zudem wesentlich häufiger sind, als die direkte Lüge. Um zu entscheiden, was als Lüge gelten kann, muss auch der Begriff Wahrheit diskutiert werden. Hier zeigt sich, dass für die Sprechhandlung der Lüge nicht nur die einschlägigen Wahrheitstheorien sondern auch bestimmte Legitimationskriterien für Wahrheit eine Rolle spielen.

Current research on ideophones: Meaning, typology and how to study them in the languages of the world

Prof. Dr. Alena Witzlack-Makarevich (Typologie und sprachliche Variation)
Freitag, 25.05.2018, 11:00-12:00. Ort: OS75 - Driftmann HS (HS3)

Ideophones is the term used to refer to words characterized by a vivid representation of an idea in sound. Ideophones are found in many of the world's languages. They are often characterized as having special phonological form and distinct grammatical behavior. These properties have been in the focus of research on ideophones since the introduction of the term. The last decade witnessed a renewed interest in ideophones, whereby recent studies increasingly focus on the semantic properties of ideophones and the way ideophones are used in interaction. In this talk, I will give an overview of a number of recent studies on ideophones in the languages of the world, as well as outline the methods employed and present some typological generalizations.

How do we know when it's time to talk? Phonetic and gestural signals in conversation

Prof. Dr. Margaret Zellers (Phonetik und Phonologie)
Samstag, 26.05.2018, 10:00-11:00. Ort: LMS6 - R.11

When people have conversations, they tend to take turns speaking with a minimum of problematic overlaps or silent gaps. Across a wide variety languages, the amount of variation of silent time between conversational turns has been shown to be relatively stable, with a peak around 200ms of silence between turns; a similar timing relationship even holds between turns in sign languages. Since our brains need at least 600ms to do the processing required to begin speaking, it is not possible that listeners simply wait until they hear silence before beginning a to speak. Instead, speakers must have ways of indicating during speech that they intend to continue to speak or to stop speaking, and listeners must be able to take advantage of these signals in order to predict turn ends and appropriately time their own initiation of speech. I will discuss a number of ways in which speakers in conversation make changes in how fast they talk, what kinds of intonation they use, and whether or not they use elided forms, and how these changes can help listeners to know when it is time to speak. Some of these phonetic changes are the same or similar across many languages, while others appear to be different depending on the different phonological systems of the languages. Additionally, I will show some ways in which speakers use hand gestures alongside such changes in their speech in order to communicate more clearly about whether they are finished speaking or not. Looking at these two types of signals together helps us to place phonetic research in the wider context of everyday language use in social situations.

Languages without nouns and verbs? An alternative to parts of speech in Kharia (South Munda, India)

Prof. Dr. John Peterson (Allgemeine Sprachwissenschaft)
Samstag, 26.05.2018, 11:00-12:00. Ort: LMS6 - R.11

The Munda languages of the Austro-Asiatic family are well-known for the fact that the noun-verb distinction, if one exists at all in these languages, is very weak. In my talk, I discuss this topic in detail for the South Munda language Kharia, spoken in eastern central India. Although an analysis of Kharia in terms of the traditional parts of speech may seem plausible at first glance, at least if one assumes that all lexemes are "precategorial", I will argue that assuming the presence of nouns, verbs and adjectives in this language in fact causes more difficulties than doing away with these categories altogether and simply assuming two classes in the lexicon: open (lexical morphemes) and closed (grammatical morphemes). In fact, even assuming the presence of "hidden verbs" or "rampant zero derivation" in Kharia results in a number of problems for which no easy solution presents itself.

3 Abstracts

3.1 Donnerstag

Workshop zur Gebärdensprache

Lutz Möller
Donnerstag, 24.05.2018, 14:00-15:50. Ort: OS75/S2 - R.166

Dieser Workshop ist als kleiner Schnupperkurs zur Gebärdensprache gedacht und wird von dem Kieler Gebärdensprachen-Dozenten Lutz Möller gegeben. Lutz ist selbst gehörlos und gibt am Gehörlosenzentrum Kiel Kurse für Hörende, die Gebärdensprache lernen wollen. Die Kurse finden von Beginn an nur in DGS statt und haben Teilnehmer aller Altersgruppen. Er schafft es spielend, eine solide Basis aufzubauen und den Weg in die Welt der Gebärden zu ebnen. Natürlich kennt Lutz dadurch alle kleinen Fallen, in die Lautsprachen-Muttersprachler so tappen. Schaut euch die Gebärdensprache an und lernt mehr als nur Mund- und Handbild! Die vielseitigen Feinheiten von Gebärdensprache zeigen sich nicht nur in ihrer einzigartigen Phonologolie, sie eröffnen auch die vielen Möglichkeiten nonverbaler Kommunikation, die sich in Lautsprachen nicht so stark erkennen lassen. Um auch den komplexeren eurer linguistischen Fragen gewappnet zu sein, ist eine Dolmetscherin mit an Board - allerdings sind weder Lutz noch die Dolmetscherin Linguisten, seid also gnädig mit den Fachtermini.

Auf der Suche nach konzeptuellen Metaphern in Hit-Songs.

Lisa Hartley
Donnerstag, 24.05.2018, 14:00-14:30. Ort: OS75/S2 - R.26

In dieser Arbeit werden konzeptuelle Metaphern in Hit-Songs anhand eines kleinen Korpus aus 20 Songtexten der Chartliste 2017 untersucht. Konzeptuelle Metaphern sind ein prominenter Untersuchungsgegenstand der Cognitive Linguistics. Konzeptuelle Metaphern bezeichnen das kognitive Phänomen, durch das eine Sache (meistens abstrakt) mit den Begriffe einer anderen Sache (konkreter, bekannter oder einfacher...) verstanden wird (Lakoff & Johnson, 1980). Zum Beispiel kann die ZEIT (abstrakt) durch das Bild des GELDES (konkreter) verstanden werden: „Zeit kosten,

Zeit verlieren, Zeit sparen , die Zeit wert sein...“ . Konzeptuelle Metaphern können Denkmuster erzeugen, beeinflussen oder bahnen, indem sie in uhrem Gebrauch so konventionalisiert sind, dass man sie mit der Realität verwechselt. Viele Cognitive Linguisten (unter anderem Lakoff, Johnson, Kövesces...) arbeiten daran die „unsichtbaren“ konzeptuellen Metaphern wieder ans Licht zu bringen. Meistens werden politische Reden, Zeitungsartikel oder Werbungssprache analysiert. Lieder seltener. Mein Schwerpunkt liegt auf dem Verstehen des Bildes vom Geschlechterverhältnis, das durch konzeptuelle Metaphern in populären Liedern dargestellt und weitergeleitet wird. Ich stelle eine Methode vor, welche ich ausprobieren möchte, um eine Analyse durchzuführen.

Lakoff, G., & Johnson, M. (1980). Conceptual Metaphor in Every Day Language. In (Vol. Journal of Philosophy, pp. 453 - 486).

Locational reference systems as narrative tool in literature

Sandro Eich
Donnerstag, 24.05.2018, 14:00-14:30. Ort: OS75/S2 - R.167

Charles Dickens remarked in 1835: “streets and courts [of London] dart in all directions, until they are lost in the unwholesome vapour which hangs over the house-tops and renders the dirty perspective uncertain and confined”. His characters often wandered through cities and other spaces, foreign or familiar, describing what they think and see. In this talk, the textual function of locational references in British realist and modernist literature will be explored with special emphasis on the spatial construction of the “Zeitgeist”. How do authors narrate the places and spaces of their time, and what does this tell us about how language was used to narrate spatiality? These questions have often been approached from a purely literary position. Yet, this talk will look at it from a linguistics point of view by attempting to implement theories of locational reference (cf. Majid, Asifa, et al. 2004), spatial cognition (cf. Landau and Jackendoff 1993), and the semantics of prepositions in English (Tyler and Evans 2003). Ultimately, it will be argued that an inclusive account of literary linguistics and literary criticism might give diachronic as well as synchronic insights into how spatial cognition function-(s)-ed.

Majid, Asifa, et al. Can language restructure cognition? The case for space.Trends in cognitive sciences 8.3 (2004): 108-114.

Landau, Barbara, and Ray Jackendoff. Whence and whither in spatial language and spatial cognition?. Behavioral and brain sciences 16.2 (1993): 255-265.

Tyler, Andrea, and Vyvyan Evans. The semantics of English prepositions: Spatial scenes, embodied meaning, and cognition. Cambridge University Press, 2003.

Ašǰə oder ašǰi? Wie Armenisch mit der Vokalharmonie in türkischen Lehnwörtern umgeht

Silvie Strauß
Donnerstag, 24.05.2018, 14:40-15:10. Ort: OS75/S2 - R.26

Das Armenische und das Türkische verbinden etwa neunhundert Jahre intensiven Sprachkontakts. Da Türkisch im Osmanischen Reich die dominante Sprache darstellte, hat besonders die westarmenische Umgangssprache in großer Zahl Wörter aus dem Türkischen entlehnt. Zwischen den beiden Sprachen besteht jedoch ein wesentlicher Unterschied – die systematische Vokalharmonie des Türkischen, die verlangt, dass jedes Suffix in Artikulationsort und gegebenenfalls Rundung mit dem Stamm harmoniert. Bei der Entlehnung derivierter Wörter aus dem Türkischen hat das Armenische daher zwei Möglichkeiten: entweder es entlehnt diese Wörter so, wie sie sind, als Ganzes, wobei die Vokalharmonie beibehalten wird, oder die Sprecher sind sich der morphologischen Struktur bewusst und sie reduzieren die Allomorphie, die in ihrem eigenen morphophonologischen System überflüssig ist, indem sie unabhängig von den vorangehenden Vokalen immer denselben Vokal einsetzen. Bei den türkischen Lehnwörtern, die im 1847 erschienenen Vocabulary of Words Used in Modern Armenian, but not Found in the Ancient Armenian Lexicons von Elias Riggs aufgeführt sind, finden sich beide Strategien, Wörter mit beibehaltener ebenso wie Wörter mit verletzter Vokalharmonie. Ich werde untersuchen, inwieweit sich diese Unterschiede durch formelle oder semantische Eigenschaften der Suffixe oder alleine durch ihre Frequenz erklären lassen.

Syntactic representations in bilingual speakers: Insights from grammaticality judgment tasks and structural priming

Pia Marie Braun
Donnerstag, 24.05.2018, 14:40-15:10. Ort: OS75/S2 - R.167

In this talk, I am going to give an overview of multiple studies on syntactic representations in early and late bilinguals who acquired their L2 in different circumstances. One way to study the development of syntactic knowledge are grammaticality judgment tasks in which participants are asked to judge whether a sentence is grammatically correct. These experiments show that the syntactic development of bilingual children and adolescents can be delayed compared to monolinguals of the same age. Unlike late bilinguals, early bilinguals can make up those deficiencies during further development. According to a model by Hartsuiker and Bernolet (2017), syntactic representations which are specific for the L2 are developed during L2-acquisition. Later shared representations for structures which are similar in both L1 and L2 are developed. This can be shown using experiments on cross-linguistic structural priming: Participants tend to use a syntactic structure in one of their languages after hearing that structure in their other language. Early bilinguals show shared representations early in life. However, late bilinguals can develop these representations as well. Even structures which have different word orders in both languages have shared representations. I argue that both experimental methods are necessary to fully examine syntactic development in bilingual speakers: Grammaticality judgments can show the development of syntactic knowledge during language acquisition, while experiments on structural priming shed light on existing representations.

Hartsuiker, R. J., & Bernolet, S. (2017). The development of shared syntax in second language learning. Bilingualism: Language and Cognition, 20, 219-234.

Zwischen Basisdialekt und Standardsprache: Hoch- vs. Niederdeutsch

Jacopo Bonosi
Donnerstag, 24.05.2018, 15:20-15:50. Ort: OS75/S2 - R.26

Während sich heutzutage in allen Sprachräumen des Mittel- und Oberdeutschen ein ganzes Spektrum struktureller sprachlicher Variation zwischen den zwei Varietäten Basisdialekt und Standardsprache entfaltet, bleibt im Niederdeutschen der ganze "mittlere Bereich" zwischen den obengenannten Polarvarietäten fast leer. Dies hängt mit einem in den Räumen nördlich der Benrather Linie früh belegbaren Dialektabbau sowie mit der großen strukturellen Distanz zwischen den historischen niederdeutschen Basisdialekten und der deutschen Standardsprache zusammen. Die nicht-Belegbarkeit "mittlerer" Varietäten im niederdeutschen Raum macht hier die Untersuchung des vertikalen variativen Sprachspektrums so gut wie sinnlos und verlagert den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit auf die Schilderung einer Geschichte des Abbaus basisdialektaler Merkmale, ferner auf die eventuelle Entstehung regionalen Sprachguts durch Divergenzprozesse. Wissenschaftliches Ziel meiner Dissertaion ist unter Anderem, diese Geschichte anhand der Tonaufnahmen des REDE-Projekts für den Raum Ostfalen zu rekonstruieren. Trotz der grundsätzlichen Unterschiede zwischen diesem niederdeutschen Sprachraum und Räumen des Mittel- und Oberdeutschen wie das Moselfränkische oder das Hoch- und Höchstalemannische nimmt meine Arbeit Bezug auf andere Doktorarbeiten, die sich mit der Beschreibung vertikaler Sprachvariation in diesen letzten befasst haben.

Don't judge from the outside: a deeper look into the Vietnamese tense system

Annika Tjuka
Donnerstag, 24.05.2018, 15:20-15:50. Ort: OS75/S2 - R.167

Vietnamese has been described as a tenseless language (Ngo 2010), where tenselessness is understood as the absence of obligatory tense marking in finite clauses. Nevertheless, there are tense and aspect markers that appear in spoken and written Vietnamese, such as the marker *sẽ* for future time reference:

(1) *Tôi sẽ nấu phở gà*
1.SG FUT cook soup chicken
'I will cook chicken soup.'

There are also other markers, like *đã* for past time reference and *đang* for marking a progressive aspect. In an elicitation study, I investigated whether Vietnamese native speakers use tense and aspect markers in spoken conversations. Furthermore, I asked the question whether the different markers are optional or obligatory in certain contexts which differ in terms of time reference and aspect. For my investigation, I have conducted a targeted elicitation which shows that the optionality of tense and aspect markers in Vietnamese differs clearly between markers. In particular, the future marker *sẽ* was used consistently in all contexts with future reference, indicating that it systematically marks future tense. By contrast, the past tense marker *đã* was not used consistently throughout different contexts that referred to the past. The marker *đang* was used in contexts with progressive aspect. But in one case *đang* was also used with a stative verb what could mean that it might be more of an imperfective marker. My observations are a starting point for further studies which could prove that the Vietnamese language isn't a tenseless language after all.

Obviation phenomena in the Romance Subjunctive – an interface account

Sebastian Buchchyk; Tobias Gretenkort
Donnerstag, 24.05.2018, 16:10-16:40. Ort: OS75/S2 - R.166

In Romance studies, the subjunctive represents a major riddle for researchers. Its typological incoherence, methodological insufficiencies of any hitherto given approach, and even its definition as a phenomenon are widely discussed to the date. We pretend to narrow down the scope of investigation looking specifically at obviation in Romance languages. Obviation – also known as the disjoint reference effect – refers to a blocked coreference between the subject in an embedded subjunctive clause and the subject of its matrix clause:

Maríai	quiere	que proi*/j vaya.
María	want.3SG	that go.3SG.SUBJ
María	wants	that s/he go.

In (1), the phonetically null pro governing to go cannot refer to María herself due to this effect. Consequently, María wants that s/he go can be reformulated as María wants her/him to go but not as María wants to go. The latter can exclusively translate to Spanish as María quiere ir [INF].
Syntactic theories have tried to account for this effect postulating an infraction of Binding Principle B while semantic accounts have argued for a competition between the infinitive and the subjunctive in their meaning structure.
In our presentation, we pretend to sketch out an integration of different accounts that (1) retain a high degree of formalization, (2) address the question of how postulated parameters are grounded in human cognition (i.e. embodiment approach), and (3) be predictive in that it may supply empirically testable claims, which can be subject to falsification."

Fokusalternative oder nicht? Zusammensetzung eines Alternativsets

Kim Jördens
Donnerstag, 24.05.2018, 16:10-16:40. Ort: OS75/S2 - R.26

In diesem Vortrag beschäftige ich mich mit einem informationsstrukturellen Phänomen aus psycholinguistischer Sicht: Fokus. Fokus kann sprachlich auf unterschiedliche Weise realisiert werden, wie beispielsweise mithilfe von Fokuspartikeln oder auch durch eine bestimmte Wortstellung. Eine weitere Möglichkeit ist, Fokus über die Intonation auszudrücken: In dem Satz *Der Sultan hat FEIGEN auf dem Basar gekauft* ist das Wort *Feigen* das betonte, fokussierte Element. Die Betonung führt dazu, dass ein Hörer implizit annimmt, dass der Sultan Feigen und nicht etwa alternativ Datteln oder Mangos gekauft hat. Verschiedene psycholinguistische Studien (z.B. Braun & Tagliapietra 2010) haben dies genauer untersucht und gezeigt, dass diese sogenannten Fokusalternativen, also alternative Elemente zum fokussierten Element eines

Satzes, bei der Satzverarbeitung ebenfalls aktiviert werden und eine kognitive Realität besitzen. Datteln, Mangos und anderes Obst sind damit Teil eines sogenannten Alternativsets. In der psycholinguistischen Forschung wird derzeit noch nach Antworten auf die Frage gesucht, welche Elemente Teil eines Alternativsets sein können und welche Elemente nicht (mehr) dazugehören. Dabei hat sich bisher gezeigt, dass – wie in dem zuvor erläuterten Beispiel – Wörter der gleichen taxonomischen Kategorie wie das fokussierte Element (im Bsp. die Kategorie OBST) Teil des Alternativsets sind. Vor allem aufgrund von methodischen Gründen wurde bisher jedoch kaum untersucht, ob auch Wörter anderer bzw. verschiedener taxonomischer Kategorien in ein Alternativset fallen. Für den o.g. Satz könnten das beispielsweise *Teppiche* oder *Tücher* als Alternative zu *Feigen* sein. Mithilfe eines Probe-Recognition-Experiments will ich genau diese Frage, inwiefern auch Wörter verschiedener taxonomischer Kategorien Teil eines Alternativsets sein können, beantworten.

Parsing geographical queries using Adversarial Neural Machine Translation

Simon Will
Donnerstag, 24.05.2018, 16:10-16:40. Ort: OS75/S2 - R.168

The OpenStreetMap database stores diverse crowd-sourced information about anything you could want to put on a map. Unfortunately, it is difficult to extract the information without knowing a specialised query language. In my Bachelor's Thesis, I attempt to parse natural language queries like „What is the homepage of the cinema Die Kamera in Heidelberg?“ into a machine-readable query language that can be used to extract the wanted information from the OpenStreetMap database. The approach I am using combines Encoder-Decoder-based Neural Machine Translation with the idea of Generative Adversarial Networks developed in the field of Computer Vision.

Challenging scientific publishers in the 21st century – Open Science in the Crypto Space

Tobias Gretenkort
Donnerstag, 24.05.2018, 16:50-17:20. Ort: OS75/S2 - R.166

This talk will examine the opportunity that blockchain technology offers as a technical basis for open science. Blockchains are a modern means of storing data in a secure and moreover decentralized way. That's why many industries are envisioning to use it to eliminate middlemen (i.e. economic monopolists, centralized institutions, etc.) and enable direct peer-to-peer activity that is safe from fraudulent activity. This talk is going to present what this possible data utopia means for scientific publishing. Scientific publishing is the backbone of academic communication. But today, the exchange and dispersion of knowledge depends heavily on the action and economic stability of big publishing houses. This situation of monopoly often goes to the economic disadvantage of those providing the content to be published; the community of researchers. An additional problem is the inaccessibility of existing knowledge both for other researchers and the society, as enormous fees have to be paid to subscribe to academic journals. The only beneficiaries are the very publishers. "Open science" has been proposed as an alternative model. The open science community tries to make knowledge accessible, independently of the economic status of the consumer, leading to a more ethical publishing system. However, new economic challenges arise for researchers and for the system to be viable. We will examine the possibility that blockchains as a technological framework offer to make open science both desirable and feasible.

Die semantisch-konzeptuelle Vernetzung des Deutschen und Türkischen im bilingualen mentalen Lexikon. Eine psycholinguistische Studie

Sebastian Veletic
Donnerstag, 24.05.2018, 16:50-17:20. Ort: OS75/S2 - R.26

Das bilinguale mentale Lexikon ist aufgrund seiner Komplexität immer noch Gegenstand einer kontroversen wissenschaftlichen Diskussion. Inzwischen gilt es zwar als sicher, dass die Sprachen einer bilingualen Person in einem gemeinsamen lexikalischen Netzwerk repräsentiert sind, unklar ist jedoch, wie die Sprachen mental organisiert sind und wie sie strukturell miteinander vernetzt sind. Meine Masterarbeit widmet sich genau dieser Frage und modelliert auf der Grundlage von experimentellen Reiz-Reaktionszeitmessungen die Organisation des bilingualen mentalen Lexikons von bilingualen deutsch-türkischsprachigen Jugendlichen. Die Arbeit leistet einen Beitrag zur psycholinguistischen Erforschung des bilingualen mentalen Lexikons, indem sie nachweist, dass das deutsche und das türkische Subset im mentalen Lexikon von bilingualen deutsch-türkischsprachigen Jugendlichen semantisch-konzeptuell miteinander vernetzt sind. So sind z. B übersetzungsäquivalente Lexikoneinträge der zwei Sprachen über eine gemeinsame Konzept-Ebene miteinander vernetzt und können sich gegenseitig voraktivieren. In dem neu entwickelten Modell des bilingualen mentalen Lexikons manifestiert sich zudem eine von der Sprachdominanz abhängige Asymmetrie in den semantisch-konzeptuellen Vernetzungen und Aktivierungsniveaus der Sprachen zugunsten der Dominanzsprache. Darüber hinaus liefert die Arbeit Hinweise darauf, dass die Organisation des bilingualen mentalen Lexikons mit bestimmten sprachbiographischen Faktoren und Worteigenschaften zusammenhängt, u. a. mit der Spracherwerbsart und dem Worterwerbsalter.

Mapping the Varieties of Romanian: An Introduction

Jorina Fenner
Donnerstag, 24.05.2018, 16:50-17:20. Ort: OS75/S2 - R.168

Every summer, at the beginning of the semester break German scholar Gustav Weigand would take the train from Leipzig to the kingdom of Romania to gather data for what would later be published as the Linguistischer Atlas des dacorumänischen

Sprachgebiets (Linguistic Map of the Daco-Romanian Language Areal). Thereby, he laid the foundations for the work of his student Sextil Pușcariu who initiated the first edition of the Atlasul lingvistic român (Romanian Linguistic Map) at the Muzeu Limbii Române (Museum of the Romanian Language) in Cluj, Romania. Later maps on the other varieties of Romanian, namely Megleno-Romanian, Istro-Romanian, and Aromanian would be produced by other institutions.
During my presentation, I will briefly introduce the varieties of Romanian, their areal distributions and the different approaches at mapping them. In the end, I will give time and opportunity to look at some actual language maps together, and to compare the ways linguistic information is presented in these maps.

3.2 Freitag

The Role of positioning in creating a identity in a tertiary level language classroom

Ajit Ilangovan & Kumar Ashok
Freitag, 25.05.2018, 16:10-16:40. Ort: LS6 - R.22/23

Positioning is defined as "the discursive process whereby people are located in conversations as observably and subjectively coherent participants in a jointly produced storylines"(Davies and Harre, 1999 P 37). This Positioning theory has begun to provide a useful framework for analyses of classroom discourse and its dynamics. Ritchie (2002) used positioning framework to investigate the dynamics of students interaction within same gender and mixed gender groups during science activities. Ritchie concluded that one student for instance may struggle with multiple positional identities which could be displayed in different social contexts. These analyses always reveal the complex nature of interpersonal relationships in a group work. Thus the same framework of positioning theory has been used by the researcher in a tertiary level language classroom to find out whether it has created any identity among learners and its dynamics in a classroom discourse. The results will be discussed in the full paper.

Possession im Ägyptischen

Jannick Baake
Freitag, 25.05.2018, 16:10-16:40. Ort: LS6 - R.26

Das Mittelägyptische kennt verschiedene Möglichkeiten zum Ausdruck von Possession. So kann sie beispielsweise mittels einer Genitivkonstruktion(direkter oder indirekter Genitiv), oder mithilfe eines Suffixpronomens ausgedrückt werden. Im Vortrag werden die Possessivkonstruktionen des Mittelägyptischen vorgestellt und vor allem in Bezug auf Ikonizität und Alienabilität untersucht. Dabei ist vor allem die Entwicklung der Pronomen in späteren Sprachstufen von Interesse.

LaTeX Workshop

Annika Schiefner
Freitag, 25.05.2018, 16:10-17:20. Ort: LS10 - R.401

LaTeXis a typesetting system which makes fancy looking documents.

„Okay... We have heard that before, but isn't it terribly complicated to set up and operate?“

Actually, not really. LaTeX was developed by Leslie Lamport in the early 1980s, to make TeX easier to use. It allows users to set complicated formulas and is mostly used by scientists from natural sciences and mathematics. However, tons of packages have been developed to serve a whole range of disciplines, including typesetting for IPA, ancient scripts, and bibliographies in the format of your choice. In this beginners workshop, I will show you how to use LaTeX on-line for cooperative projects or working on different computers. After the workshop, you will have a template for beautiful papers and the skills to use it. I will focus on the basics and some packages that are particularly useful for linguists, dealing with issues such as typesetting examples, glosses and translations, or typing directly in IPA. Additionally, we will look into sources for problem solving and discovering packages that you may find useful in future projects.

Off-line sounds better: Install LaTeX on your computer before the workshop. If you don't know how to do that, feel free to get in touch (a.schiefner@let.ru.nl).

On-line sounds useful: Get yourself a (free) overleaf account here: `https://www.overleaf.com/signup?ref=ea0705764252`.[1]

[1] With this link, I get free extra space. That would be great, since it will allow me to upload pictures into the project to show you what to do with them.

Diachronic Usage Relatedness (DURel): A Framework for the Annotation of Lexical Semantic Change

Dominik Schlechtweg
Freitag, 25.05.2018, 16:50-17:20. Ort: LS6 - R.22/23

We propose a framework that extends synchronic polysemy annotation to diachronic changes in lexical meaning, to counteract the lack of resources for evaluating computational models of lexical semantic change (Schlechtweg et. al, accepted). Our framework exploits an intuitive notion of semantic relatedness, and distinguishes between innovative and reductive meaning changes with high inter-annotator agreement. The resulting test set for German comprises ratings from five annotators for the relatedness of 1,320 use pairs across 22 target words. We validate the proposed framework by simulation in a graph structure allowing for the definition of different notions of semantic change.

Schlechtweg, D., Schulte im Walde, S. & Eckmann, S. (accepted). Diachronic Usage Relatedness (DURel): A Framework for the Annotation of Lexical Semantic Change. In Proceedings of the 2018 Conference of the North American Chapter of the Association for Computational Linguistics: Human Language Technologies. New Orleans, Louisiana.

Die Sprachensituation in Luxemburg

Marina Frank
Freitag, 25.05.2018, 16:50-17:20. Ort: LS6 - R.26

„Luxembourgish [...] can be seen linguistically as a Middle German dialect but sociolinguistically has the characteristics of an independent language“ (Barbour / Stevenson 1990: 231). Der Status der Nationalsprache Luxemburgisch ist jedoch nur einer von mehreren interessanten Aspekten bezüglich der Sprachensituation in Luxemburg. Die seit Jahrhunderten bestehende Sprachkontaktsituation – (mindestens) bestehend aus Französisch, Deutsch und Luxemburgisch – ist prägend für das gesellschaftliche Leben im Großherzogtum. Im Vortrag wird ein Überblick über die historische Ent-

wicklung dieser Triglossie gegeben. Anschließend wird anhand der Konzepte von High und Low Varieties (nach Ferguson 1959) und anhand der Konzepte mediale gegenüber konzeptionelle Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit (nach Koch / Oesterreicher 1985) die aktuell bestehende Situation präsentiert. Es werden offizielle Statistiken der Volkszählung 2011 sowie als Fallbeispiel die Tageszeitung „Luxemburger Wort“ herangezogen.

Barbour, Stephen / Patrick Stevenson (1990): Variation in German. A critical approach to German sociolinguistics. Cambridge: Cambridge University Press.

Ferguson, Charles Albert (1959): Diglossia. In: Word 15 (2), 325–340.

Koch, Peter / Wulf Oesterreicher (1985): Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: Romanistisches Jahrbuch 36, 15–43."

Fossilized and Archaic Words

Stefanie Eckmann
Freitag, 25.05.2018, 17:30-18:00. Ort: LS6 - R.22/23

According to Fritz (2006) obsolescence and loss of words has been investigated to a lesser extent than the occurrence of new words and uses (cf. p. 79). A particular type of loss of words is fossilization in phraseologisms where it may occur that words that are not in the lexicon of the language anymore still occur as part of a bigger lexical unit such as *Fug* in *mit Fug und Recht* (Jang, 2006, cf. p. 22). Fossilized structures are still integral parts of the synchronic grammar and/or lexicon. Similar examples are *gang und g¨abe* or *geschweige denn* (Hackstein 2014).
We exploit the observation that archaic words in phraseologisms have a very narrow context, in order to detect them automatically in a large corpus. E.g., *Fug* can only occur in the context of *mit Fug und Recht*. We measure the degree of contextual narrowness of words by drawing from the notion of entropy and using methods from distributional semantics. In hypernym detection, word entropy reflects semantic generality (Santus et al., 2014). It has been successfully applied to detect metaphoric change (Schlechtweg et al., 2017). This measure is now applied to detect fossilized words. The hypothesis is that fossilization results in an extreme drop of word entro-

py over time and a significantly lower word entropy than other words in the same frequency area at a specific time point. For our investigation, we use the corpus of *Deutsches Textarchiv (erweitert)* (DTA), which is accessible online and downloadable for free.[2] The DTA provides more than 2447 lemmatized and POS-tagged texts (with more than 140M tokens) and covers a time period from the late 15th to the early 20th century.

Fritz, G. (2006): *Historische Semantik*. Metzler.

Hackstein, O. (2014): Persistence phenomena in the evolution of constructions. In: *Evolution of Syntactic Relations*, 89–94.

Jang, A.-Y. (2006): *Lexikalische Archaismen und ihre Verwendung in Pressetexten des heutigen Deutsch*. PhD thesis.

Santus, E., Lenci, A., Lu, Q. and Schulte im Walde, S. (2014): Chasing hypernyms in vector spaces with entropy. *Proceedings of EACL*, 38–42.

Schlechtweg, D., Eckmann, S., Sanuts, E., Schulte im Walde, S. and Hole, D. (2017): German in Flux: Detecting metaphoric change via word entropy. *Proceedings of CoNNL*, 354-367.

Erkennung von bekannten Sprechern anhand geflüsterter Sprache

Beeke Muhlack
Freitag, 25.05.2018, 17:30-18:00. Ort: LS6 - R.26

Sprechererkennung befasst sich mit der Identifikation von Personen anhand von Sprachaufzeichnungen, was besonders in der forensischen Phonetik von großer Bedeutung ist. Da sich der Sprechmodus der umstrittenen Aufzeichnung von Vergleichsaufnahmen unterscheiden kann, ist es entscheidend, auch von der normalen Sprechstimmlage abweichende Modi zu untersuchen. Fokus dieser Studie ist die geflüsterte Sprache, die sich in einem Parameter entscheidend von der Normalsprache differenziert: der Abwesenheit von Stimmhaftigkeit. Die Stimmlippen sind bei der Produktion von geflüsterter Sprache fast gänzlich geschlossen, lediglich das sogenannte Flüsterdreieck ist geöffnet, durch das der pulmonische Luftstrom fließt und somit Turbulen-

[2] `http://www.deutschestextarchiv.de/`

zen erzeugt, die für die geflüsterte Lautproduktion genutzt werden können (Eckert & Laver 1994: 79). Die charakteristische Stimmlage einer Person ist folglich im Flüstern nicht vorhanden, was die Frage zulässt, ob das Erkennen von bekannten Sprechern in geflüsterter Sprache ähnlich zuverlässig ist, wie in normaler Sprache. Um diese Frage zu untersuchen, wurde eine Gruppe von 14 Studenten ausgewählt, die sich untereinander gut kennen und dementsprechend mit der normalen Sprechstimmlage aller Probanden ausreichend vertraut sind. Nachdem die geflüsterte Sprache aller Probanden aufgezeichnet wurde, ist ein Erkennungstest mit kurzen Ausschnitten (ca. 3-12 Sekunden) aus den Aufnahmen erstellt worden, in dem die Probanden 35 Aufnahmen den richtigen Sprecher zuweisen mussten. Die Erkennungsrate für diese Tests liegt bei 69,8 Prozent, was geringer ist, als die Sprechererkennung anhand normaler Sprache in vergleichbaren Studien.

Eckert, H. & Laver, J. (1994). Menschen und ihre Stimmen: Aspekte der Vokalen Kommunikation. Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.

3.3 Samstag

Wie distributionelle Semantik dabei helfen kann, neue Erkenntnisse über derivationelle Morphologie zu gewinnen

Max Kisselew
Samstag, 26.05.2018, 14:00-15:10. Ort: LS10 - R.325

Distributionelle Semantik ist ein Bereich der Computerlinguistik, in dem die Bedeutung von Wörtern durch Ihren Kontext definiert wird. In der praktischen Umsetzung dieses Ansatzes werden Wörter durch Vektoren repräsentiert. Diese Methode findet seit Jahren erfolgreich Anwendung in Bereichen wie z. B. Sentimentanalyse, Disambiguierung von Wortbedeutungen, Information Retrieval oder auch in der Psycholinguistik bei Priming-Experimenten. In meinem Vortrag werde ich zeigen, dass distributionelle Semantik auch verwendet werden kann, um Erkenntnisse über derivationelle Morphologie zu gewinnen. Dazu werde ich einige Teile aus meiner Dissertation vorstellen, in der ich vor allem zwei Aspekte erforscht habe:
1) Modellierung: Wie kann man distributionelle Semantik einsetzen, um derivationelle Morphologie komputationell zu modellieren?
2) Linguistische Analyse: Wie kann distributionelle Semantik dabei helfen, mehr über die linguistischen Eigenschaften und Besonderheiten von Derivation zu erfahren?

In meinem Vortrag werde ich auf beide Aspekte eingehen und versuchen, insbesondere den technischen Aspekt so anschaulich und verständlich wie möglich zu erklären. Als Beispiele dafür, wie die vorgestellte Methodologie zur Modellierung von Derivation helfen kann, linguistische Erkenntnisse über bestimmte Derivationsmuster zu gewinnen, werde ich mehrere Fallstudien präsentieren. Beispielsweise werde ich in einer Fallstudie zeigen, dass es möglich ist, auch bei homonymen Konversionsfällen im Englischen (z. B. to talk -> the talk) herauszufinden, ob das Nomen oder das Verb das ursprüngliche Wort war. In einer weiteren Fallstudie werde ich erklären, wie die vorgestellten komputationellen Methoden und lexikal-konzeptuelle Semantik sich gegenseitig ergänzen können, um semantische Besonderheiten bei Partikelverben mit der Partikel über (z. B. überfluten, überkleben etc.) zu entdecken.

Sitzung Verein Junge Sprachwissenschaft e.V.

Verein Junge Sprachwissenschaft – Warum mitmachen?
Samstag, 26.05.2018, 14:00-15:50. Ort: LS4 - R.327
Mit Deinem Mitgliedsbeitrag (10€/Jahr als Studierender) unterstützt Du den Austausch zwischen den verschiedenen sprachwissenschaftlichen und angrenzenden Fachdisziplinen. Außerdem wirst Du Teil eines Netzwerks junger Wissenschaftler. Wir informieren Dich regelmäßig über Vereinsangelegenheiten und Du hast die Möglichkeit, Dich innerhalb des Netzwerks zu engagieren. Zudem kannst Du so der StuTS verbunden bleiben, auch wenn Du nicht mehr zur Tagung kommst.

Noch nicht überzeugt? Dann sprich uns an! Mitglieder des Vereins Junge Sprachwissenschaft findest Du viele auf der StuTS, frage einfach die Organisatoren nach uns.

Beitrittsformulare findest Du im Tagungsbüro oder unter
https://www.stuts.de/verein/dokumente.

Die Mitgliederversammlung steht allen Teilnehmern der StuTS offen und findet dieses Mal am Samstag, 26. Mai 2018, um 14:00 Uhr an der Universität Kiel in Raum R.325, LS10 statt.

Es ich groter bin dan mag ik naar de basisschool! Multilingualism at Pre-School Playgrounds in Eijsden-Margraten (Limburg, Netherlands)

Gino Morillo Morales
Samstag, 26.05.2018, 14:40-15:10. Ort: LS10 - R.401

Children from the Eijsden-Margraten municipality (southern Limburg) enter a multilingual environment at pre-school playgrounds: the regional language – Limburgish – and national language – Dutch – are frequently spoken, and some children also bring in a foreign language. I will show what this 'multilingual environment' looks like for teachers, Limburgish and / or Dutch speaking children, and children with another first language, and to what extent this creates social inequality. I will mainly base my presentation on ethnographic research conducted for my internship at the Meertens Institute (Dutch language and culture) and Master's thesis. In my analysis, I will

include several linguistic topics, specifically, language socialisation, multilingualism, language policy, (linguistic) accommodation, and usage-based literature. Additionally, based on an interview with the Sintrum Frysktalige Berne-opfang (SFBO), I will give a glimpse into how the Frisian SFBO pre-school playgrounds differ from the Limburgish ones in Eijsden-Margraten.
The results show that Dutch is unequivocally the highest language in the social order, intended for group communication, instructions, and important social and educational activities. Limburgish comes second and is limited to individual communication with those who already speak it. Finally, children speaking foreign languages are unable to use them. These languages appear to have no place at all. These differences in social order are reflected in all aforementioned perspectives: from interactants' accommodational behaviour or opinions on multilingualism, to language policy. Contrastingly, this division between the regional and national language appears to be absent at the Frisian pre-school playgrounds, where both languages are consciously used equally in all contexts.

Speaker identity and linguistic consciousness in Uruguay

Lotta Christiansen
Samstag, 26.05.2018, 15:20-15:50. Ort: LS10 - R.401

Being a relatively small country with only three million inhabitants, the Oriental Republic of Uruguay is often overshadowed by its larger neighbours Brazil and Argentina. Also in many academic works on language, culture and history, Uruguay gets commonly lumped together with Argentina. Uruguay, however, like every other country has a unique culture and identity and its variety of Spanish differs from the Argentinian. This study concentrates specifically on the speaker identity and linguistic consciousness of the Uruguayan population using data from a 2016 online survey. By analysing the information of 200 participants, the study is able to determine a strong speaker identity throughout the responses. The existence of a Uruguayan linguistic consciousness is also proved whilst being clearly connected to morphology, morphosyntax, phonology and phonetics. These findings show that both speaker identity and linguistic consciousness exist in Uruguay and also establish a clear identity border to Argentina.

Das sprachliche (verwirrende) Milieu des Amazonas: wer macht was?

Jose Martinez
Samstag, 26.05.2018, 15:20-15:50. Ort: LS4 - R.325

Diese Untersuchung befasst sich mit den Mechanismen, die bei den Amazonas Sprachen vorkommen, um deren grammatischen Relationen darzustellen. (i) Die Untersuchung bezieht sich auf die Diskussion über die (ursprüngliche) grundlegende Wortstellung, die bei transitiven deklarativen Sätzen zustande kommt, nämlich AOV. (ii) Darüber hinaus wendet sich diese Untersuchung der Motiviertheit zu, O vorangehen zu lassen und demnach A nachzustellen. Das sprachliche Milieu des Amazonas verweist sich als irregulär hinsichtlich der Wortstellung, zumal man einerseits O unter Umständen nachstellen mag und zumal ein anderer üblicher Mechanismus zum Vorstellen der grammatischen Relationen (sei es head-marker oder dependent-marker) andererseits in der Regel die Wortstellung begleitet. (iii) Daher entwirft diese Arbeit eine pragmatisch basierende (und evtl. adäquate) Interpretation, die zum Nachvollziehen des (unharmonischen) Zusammenstehens von den Varianten der Wortstellung und von der parallelen Entstehung mehrerer Mechanismen zum Markieren und Differenzieren des Agens und des Objekts dienen würde (iv) Zum Schluss werden zwei Hindernisse der pragmatisch orientierten Analyse aufgestellte: (a.) keine Entsprechung zwischen der Sequenz von A und O bei der Wortstellung und von den im Verb eingesetzten Affixen und (b.) Bedarf an einem sprachlichen Hintergrundkontext. Die Analyse sollte nämlich nicht von der morphosyntaktischen Ebene heraus vorgehen, sondern von der pragmatischen Ebene.

A. Y. Aikhenvald (2012). R. Dixon (1999). S. Gildea (1998). T. Givón (1983). D.C. Derbyshire (1981). S. Dik (1978).J. A. Hawkins (1983)

Gender variation in new loanwords from English in German

Vanessa Heinrichs
Samstag, 26.05.2018, 16:10-16:40. Ort: LS10 - R.401

English has had a huge influence on European languages and this makes it possible to investigate the processes of adaptation that are taking place when English is being integrated to those languages. English loanwords are established and frequently used components of German. In 2018, it is almost impossible to communicate without using English loanwords as they have become a sufficient part of language in a broad range of industries and even everyday communication. But how does gender assignment in English loanwords in German work when the loanwords used are not established and are being newly introduced and when the participants are of different age groups and on different levels of their knowledge of English? With the help of a questionnaire handed out to 348 subjects and consisting of 20 German sentences with an English "loanword" that is not mentioned in DUDEN and therefore classified as a word that is not (yet) established in German, we are able to find out whether knowledge of a loanword, age, sex, educational levels or the bilingual level of a person have an influence on the degree of variation in gender assignment.

Sprachwissenschaft und Philosophie: Mittelalterliche Methoden für moderne Fragestellungen

Christian Torge
Samstag, 26.05.2018, 16:10-16:40. Ort: LS6 - R.26

Die sprachwissenschaftliche Erforschung von Komödien des Plautus und Terenz begann erst im Laufe des 19. Jahrhunderts. Eine frühere Auseinandersetzung mit den sprachlichen Gegebenheiten setzt mit den ersten Drucken und den diesen zugrundeliegenden textkritischen Entscheidungen ein. Eine zunehmend weiter ausgebaute bis heute gültige Grundlage wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gelegt, als Richard Bentley erstmals Regeln und Lizenzen zur Beschreibung der im Vers auftretenden Anomalien entwirft. Ansätze von Begründungen lieferte die Sprachwissenschaft erst im Laufe des 20. Jahrhunderts. In der Forschungsgeschichte weitgehend übersehen bleiben Ansätze mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Betrachtung

Plautinischer Komödien, welche damals aufgrund mangelnder metasprachlicher Vorstellungen ohne weitere Auseinandersetzung und Rezeption erfolglos im Sand von Randnotizen verschwanden. Somit dürfte die Zeit gekommen sein, diese längst vergessenen Ansätze eine Renaissance erleben zu lassen. Im Laufe des Vortrags soll anhand der Textgrundlage der Komödien des Plautus herausgearbeitet werden, dass alte und längst vergessene Ansätze auf dem Boden moderner historischer Sprachwissenschaft hervorragend zu gedeihen vermögen. Philosophie und Sprachwissenschaft, sprach- und Literaturwissenschaft, Disziplinen, die in der Neuzeit traditionell getrennte Wege gingen, sollen in diesem Vortrag ihre Erkenntnisse nach langen getrennten Wegen in einem kurzen Schlaglicht zusammenführen.

Tracing Rare Sounds: The Development of Front Rounded Vowels in Mongolic Languages

Norman Lohrer
Samstag, 26.05.2018, 16:10-16:40. Ort: LS4 - R.327

In this presentation I will talk about front rounded vowels, such as [y] and [ø]. While these sounds are not uncommon for several language families in Northern Eurasia, such as many Turkic, Uralic, and Germanic languages, they appear to be extremely rare in terms of general typology: Out of 562 languages surveyed in WALS map 11A Front Rounded Vowels, only 37 have front rounded vowels with phonemic status. While there are some explanations as to why these sounds are so rare, there are surprisingly few studies elaborating on the topic. Thus, to get a better understanding of the way in which front rounded vowels behave, I shall look at their development in the Mongolic languages. While front rounded vowels are reconstructed for Proto-Mongolic as part of a horizontal (front-back) vowel harmony, they have disappeared in many, but not all, modern Mongolic languages and turned into other vowels instead. I will start off by elaborating on the status of front rounded vowels in Proto-Mongolic, and proceed by giving a quick summary of their development in several modern Mongolic languages. Then, I shall discuss how these changes line up with previously given explanations pertaining to the rarity of front rounded vowels. A particular point of interesst will be vowel harmony, as many languages with front rounded vowels also exhibit vowel harmony (like Finnish, Hungarian, or Turkish) or developed them through similar assimilation processes (like German or Mandarin).

Neural correlates of incidental L2 auditory word learning

Julia Egger
Samstag, 26.05.2018, 16:50-17:20. Ort: LS10 - R.401

Second language (L2) learning not only occurs in classroom settings, but also through exposure to language in the environment or interaction with speakers of the L2. When you hear a previously unknown word in a conversation, you may remember it or you may forget it again. The question that remains is what happens in the brain upon first hearing the word? We investigated electrophysiological correlates of incidental word learning in an L2. Our participants were Dutch native speakers who alternately made price comparisons of depicted objects in their L2 English or listened to and judged those by a virtual partner, a native speaker of English. Some of the object names (e.g. 'whisk') were unknown to them, as verified by a pretest. A few trials after hearing the name of an unknown object, the participants had to name said object. The process revealed whether they had learned the word. On average, 35% of previously unknown words were learned after first exposure and another 20% after second exposure. Instead of an enlarged N400 usually observed for pseudowords, there was a late-positivity for previously unknown compared to known words. This suggests that new to-be learned words are encoded differently from pseudowords. Furthermore, there was a late positivity for subsequently learned but not for forgotten words. This is similar to what has been observed by others for explicit learning tasks and other materials than L2 words. In conclusion, we can predict whether a new word will be learned through the neural correlates during exposure.

Spracherwerb L2 im Kontext des Akkulturationsprozesses: Eine DaZ Intervention mit immigrierten und geflüchteten Jugendlichen

Irina Hertel
Samstag, 26.05.2018, 16:50-17:20. Ort: LS6 - R.26

Wir schaffen das – aber wie? Der gesellschafts-politische Diskurs fordert zukunftsgerichtete Projekte mit klar strukturierten Konzepten, die aktuelle Herausforderungen gezielt angehen. „eLf“ – eigenständig Lernen fördern“ unterstützt sozial benachteiligte, immigrierte und bildungsferne Schülerinnen und Schülern mithilfe individueller

Förderung der Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch (als Zweitsprache). Am Beispiel DaZ zielt die vorliegende Interventionsstudie darauf ab, Effekte von Akkulturation und Selbstwirksamkeitserwartung auf den Spracherwerb immigrierter und geflüchteter 12-14-Jähriger zu untersuchen. Die Ergebnisse werden einer Vergleichsgruppe gegenüber gestellt und mithilfe von Regressionsanalysen ausgewertet. Zum Einen soll ein Beitrag zu aktueller L2 Spracherwerbs- und Akkulturationsforschung geleistet werden. Zum Anderen dienen die Erkenntnisse der Entwicklung von Optimierungsmaßnahmen des Projekts „eLf“, um nachhaltig integrative, erfolgreiche Lernförderung zu gewährleisten.

„Ton“ bei Tonlosigkeit? Eine Untersuchung von stimmlosen Frikativen am Beispiel des Baskischen

Philipp Büch
Samstag, 26.05.2018, 16:50-17:10. Ort: LS4 - R.327

Untersuchungen zur Intonation beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Verlauf der Grund- frequenz F0 der Stimmlippenschwingung: Vokale (und Sonoranten) gelten daher als *die* Träger der Intonation. Für typische Intonationsuntersuchungen mit der F0 als einzigem Messparameter scheinen stimmlose Obstruenten wegen der Abwesenheit von Stimmhaftigkeit eher Troublema- ker darzustellen, da der F0-Verlauf durch sie unterbrochen wird. Nur: Wird damit auch der Intonationsverlauf selbst unterbrochen, oder steuern stimmlose Obstruenten vielleicht doch Intonationsinformation bei? Niebuhr (2012) stell- te für das Deutsche akustische Unterschiede bei äußerungsfinalen stimmlosen Frikativen fest und bezeichnet dies als segmental intonation. Hierfür wirft er aber die Frage auf, ob seine Ergebnisse bio- mechanischer oder phonologischer Natur sind: Sind sie biomechanisch bedingt, lassen sich ähn- liche Ergebnisse in allen Sprachen finden; Wenn sie aber im Bereich der Phonologie zu begründen sind, ist dieses Phänomen sprachspezifisch. In diesem Vortrag wird dieser Frage am Beispiel von stimmlosen Frikativen des Baskischen nachgegangen. Dazu wurde ein Experiment durchgeführt, dessen Methodik erläutert und dessen Ergebnisse vorgestellt werden.

Niebuhr, O. (2012). At the edge of intonation: The interplay of utterance-final f0 movements and voiceless fricative sounds. *Phonetica*, 40, 7-27.

4 Rahmenprogramm

4.1 Akademisch

4.1.1 Diskussionsrunde und BuFaTa

Freitag, 25.05.2018, 18:30-19:30. Ort: ABG7 - R.E59

Warum diskutieren wir nicht einfach mal selbst, anstatt uns immer anzuhören, wie andere das für uns tun?
In etwa das war unser Gedanke, nachdem der erste Frust darüber verflogen war, dass wir den mühevoll geplanten runden Tisch zum Thema „Diversität in der Sprache“ leider absagen mussten. Wir sind der Meinung, dass auch Nachwuchslinguisten eine begründete Meinung zu diesem und anderen Themen haben können, und wollen das mit euch unter Beweis stellen. Diskutiert wird unter anderem über die Rolle der Linguistik in der Gesellschaft und über Interdisziplinarität. Es darf und soll aber auch um das gehen, was ihr für wichtig haltet – Themenvorschläge dürft ihr gerne in unser Diskussions-Glas im Tagungsbüro werfen. Außerdem würden wir bei Interesse gerne Arbeitskreise und Gruppen gründen, die sich auch über die StuTS hinaus vernetzen und an bestimmten Themen arbeiten.
Wenn ihr euch jetzt fragt, was das alles mit der BuFaTa (Bundesachschaftentagung) zu tun hat: eine Menge! Die BuFaTa ist nicht nur ein Treffen für Fachschaftsvertreter; sie steht allen interessierten Studierenden sprachwissenschaftlicher Fächer offen, die sich einbringen möchten. Wir würden auch gerne einige interessante Projekte der BuFaTa – wie z.B. Linguistik in der Schule (LidS) oder ein Verzeichnis über die fachliche Ausrichtung und Lehrtradition linguistischer Masterstudiengänge – wiederbeleben, falls daran Interesse besteht. Frei nach dem Motto raus aus der Comfort Zone, rein in die Fachwelt freuen wir uns sehr auf eure Anregungen und Ideen und hoffen auf eine vielseitig inspirierte Diskussion!

4.1.2 Abschlussplenum

Samstag, 26.05.2018, 18:00-19:00. Ort: OHP 2, Otto Hahn Hörsaal

Das Abschlussplenum bietet euch nochmal die Möglichkeit, uns Feedback zur Tagungsorganisation zu geben. Außerdem werden wir noch ein paar Impressionen der vergangenen Tage zeigen und das Team für die nächste Sommer-StuTS nominieren. Passend zum Thema wird sich das Team der 64. StuTS Göttingen vorstellen. Jede Menge gute Gründe, dabei zu sein!

4.2 Sozial

4.2.1 Pub Quiz

Donnerstag, 24.05.2018, ab 20:00. Ort: Café Fresco, Möllingstraße 3, 24103 Kiel

Natürlich dürfen bei einem ausgewogenen Tagungsprogramm auch der Spaß und das Freizeit-Feeling nicht zu kurz kommen. Deshalb laden wir euch ein, den Abend mit uns im Cafe Fresco ausklingen zu lassen. Ganz zum Thema StuTS, Kiel und Linguistik wird dort ein kleines Quiz-Spiel stattfinden, bei dem ihr sowohl euer fachliches Wissen, als auch eure Kreativität unter Beweis stellen könnt. Aber wir wollen nicht zu viel verraten – vorbeikommen, mitmachen, Spaß haben!

4.2.2 Stadt-/Campusführung

Freitag, 25.05.2018, um 13:30/14:00.

Hier habt ihr endlich die Möglichkeit, unsere wunderbare Stadt am Meer genauer zu erkunden. Im Rahmen der Stadtführung werden wir euch die kleine aber feine Altstadt zeigen, die Einkaufsstraße und ein paar Parks mit euch besuchen und nicht zu vergessen, an der Kiellinie entlang schlendern und den Hafen, sowie das Seehundbecken des Geomar-Aquariums bewundern.

Treffpunkt: 13:30 Uhr, Bahnhofsvorplatz bei den Taxen

Sollte euch der akademische Teil Kiels mehr interessieren, könnt ihr stattdessen an einer Führung über den Campus der Uni Kiel teilnehmen, wo ihr insbesondere die Räumlichkeiten unseres Instituts besser kennenlernen und danach den botanischen Garten bewundern könnt.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, vor dem Uni-Hochhaus)

Für diejenigen, die sich eher eine Pause vom vielen Input wünschen, haben wir ebenfalls etwas in Petto – einen Ausflug an den Strand! Mitkommen, sonnenbaden, plantschen und die Seele baumeln lassen. . .

Treffpunkt: Falckensteiner Strand (Jugenddorf) Denkt bitte daran, dass ihr relativ lange hin- und zurück fahren müsst. Geht also am besten so früh wie möglich nach dem Essen los.

4.2.3 Pub Crawl

Freitag, 25.05.2018, ab 21:00. Treffpunkt: Dreiecksplatz, 24103 Kiel

Alle kennen und lieben den traditionellen Pub Crawl, der natürlich auch bei uns in Kiel nicht fehlen darf. Damit wir die Bars und Kneipen nicht allzu sehr überrennen werden wir in Gruppen mit euch die Bergstraße unsicher machen. Zu den besonderen Highlights zählen unter anderem die T-Kiela Bar, das Pogue Mahone und das BOND. Freut euch auf einen feucht-fröhlichen Abend :)

4.2.4 Party

Samstag, 26.05.2018, ab 21:00. Ort: BOND Bar, Bergstraße 17A, 24103 Kiel

Die legendäre StuTS-Party bietet eine super Gelegenheit, nochmal mit allen StuTSlern zusammen eine gute Zeit zu haben. Ob ihr nur ganz locker mit euren neuen Freunden ein Bierchen trinkt oder gekonnt die Hüften schwingt – es ist für jeden was dabei. Jede Menge Musik, Cocktails und Spaß erwarten euch!

4.2.5 Brunch

Sonntag, 27.05.2018, ab 10:00. Ort: Café Fresco, Möllingstraße 3, 24103 Kiel

Beim Abschiedsbrunch werdet ihr für 15€mit leckerem Essen verwöhnt und könnt unter netten Leuten ganz entspannt die Tagung ausklingen lassen.

5 Nützliche Informationen

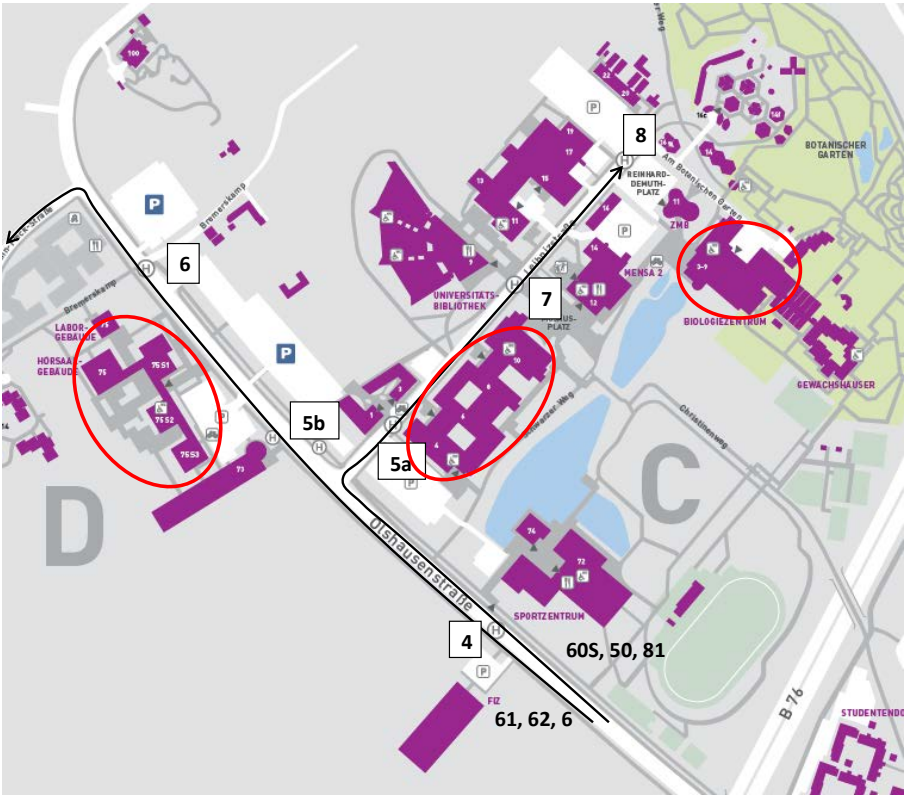
5.1 Tagungsbüro

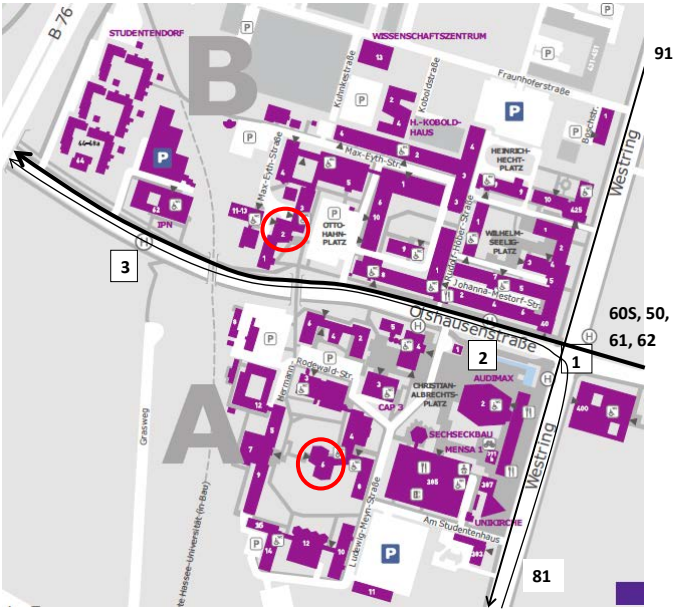
Unser Tagungsbüro befindet sich in der Leibnizstraße 10, Raum 434.

Raum 434 (4.OG)
Leibnistraße 10
24118 Kiel

Die studentischen Vorträge und auch die meisten Keynotes etc. werden in verschiedenen Gebäuden in und um die Leibnizstraße (Abgekürzt: LS) stattfinden – keine Sorge, es ist eine recht kleine Straße, in der man sich schnell zurecht findet. Auf der Rückseite des Stadtplans findet ihr eine Karte der Uni. Die Leibnizstraße und Umgebung ist dort in Abschnitt C und D verzeichnet. Am Samstag werden die Keynotes und das Abschlussplenum oben am Hauptcampus (Abschnitt A und B) stattfinden. Genaueres zu den Räumlichkeiten erfahrt ihr im Eröffnungsplenum. Orientieren könnt ihr euch außerdem an unseren Möwen-Hinweisschildern.

5.2 Tagungsort





Legende

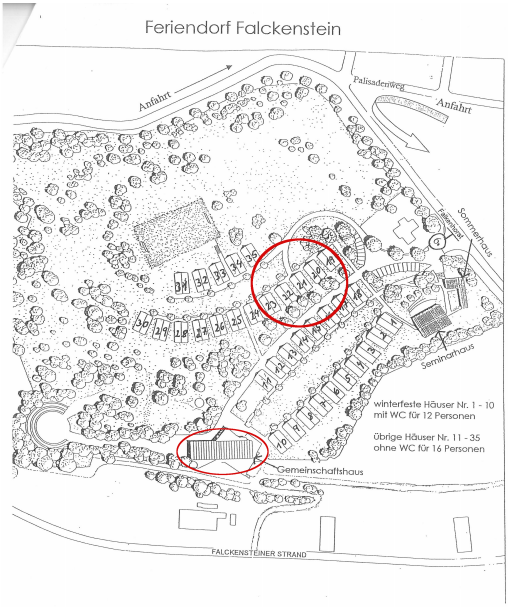
lange Pfeile: Buslinien
umrandete Zahlen: Bushaltestellen

1 Universität/Westring	2 Universität	3 IPN
4 Uni-Sportstätten	5 Leibnizstraße	6 Bremerskamp
7 Universitätsbibliothek	8 Botanischer Garten	

Kreise: Gebäude, in denen Tagungsveranstaltungen stattfinden
OHP2 (Otto Hahn Platz)
LMS6 (Ludewig-Meyn-Straße)
OS75 (Olshausenstraße)
LS4-10 (Leibnizstraße)
ABG7 (Am botanischen Garten)

5.3 Unterkunft - Falckenstein

Diejenigen von euch, die nicht bei Kieler Studenten couchsurfen, werden im Jugenddorf Falckenstein (Adresse: Falkenhorst 6, 24159 Kiel) untergebracht sein. Das Jugenddorf befindet sich im Norden von Kiel und liegt direkt an der Ostsee. Wir haben dort für euch die Sommerhäuser 19-23 reserviert, in denen jeweils bis zu 16 Personen untergebracht sind. Toiletten und sanitäre Anlagen befinden sich in einem gesonderten Gebäude in unmittelbarer Nähe. Außerdem wird es im Jugenddorf ein Frühstück in Form eines Buffets geben. Denkt bitte daran, dass ihr am Sonntag bis spätestens 09:00 Uhr mit all euren Sachen aus den Sommerhäusern raus sein müsst. Für diejenigen, die nicht im Jugenddorf untergebracht sind, wird im Tagungsbüro ein Frühstück bereitgestellt.



Die Häuser 19-23 sind für euch gebucht. Sanitäre Anlagen findet ihr im Gemeinschaftshaus.

5.4 Verbindungen des ÖPNV

Unterkunft

Die nächste Bushaltestelle heißt „Brauner Berg“ und wird von den Linien 91 (Richtung „Friedrichsort, Falckensteiner Strand“), 502 (Richtung „Schilksee Olympiazentrum“ oder „Strande“) und der Nachtlinie 701 bedient. Bis ins Jugenddorf sind es von dort aus ca. 15-20 min. (18 min. laut der Deutschen Bahn) Fußweg Richtung Falckensteiner Strand. Außerdem fahren an der Haltestelle „Kreuzung Pries“, die ein paar Meter weiter entfernt ist (21 min. laut der Deutschen Bahn), die Linien 30S und 501.

Tagungsräumlichkeiten

Die Leibnizstraße erreicht ihr am besten über die Haltestellen „Universitätsbibliothek“ (Linien 60S, 50, 81) oder „Leibnizstraße“ (Linien 61, 62, 81, 6). Insider Tipp: wenn ihr wissen wollt, wann der nächste Bus Richtung Leibnizstraße fährt, gebt als Ziel „Uni-Sportstätten“ ein. Das ist die Haltestelle direkt vor „Universitätsbibliothek“, bzw. „Leibnizstraße“. So bekommt ihr gleich alle Busse angezeigt, die ihr potenziell nehmen könnt, und müsst bei der Ankunftszeit nur ca. 1 Minute drauf rechnen ;)

Allgemein

Wie Ihr vielleicht bemerkt habt, gibt es keine Buslinie, die sowohl am Jugenddorf, als auch an der Leibnizstraße hält. Das macht die Fahrt zwischen Tagungsort und Unterkunft leider etwas kompliziert, da ihr in jedem Fall umsteigen müsst. Ladet euch deshalb am besten die deutsche Bahn App auf euer Handy, dort könnt ihr problemlos nachsehen, wann der nächste Bus fährt und wo ihr umsteigen müsst (kleiner Tipp: ihr könnt dort auch Adressen eingeben). Ansonsten könnt ihr aber auch mithilfe eures Liniennetz Plans herausfinden, welche Buslinien sich an welcher Haltestelle kreuzen. Losfahren solltet ihr bummelig 1 Stunde vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung, damit ihr wirklich rechtzeitig da seid. Es wird aber auch immer jemand von uns bei der Unterkunft sein und euch notfalls helfen, die richtige Verbindung zu finden.

Fahrpläne

Auf den folgenden Seiten findet ihr die Fahrpläne der Busse, die von den Haltestelln in der Nähe der Unterkunft abfahren.

Buslinie 701

Die 701 ist ein Nachtbus, der jede Nacht 2 Mal abfährt.

701 Schilksee ↔ Friedrichsort ↔ Wik ↔ Hauptbahnhof

Haltestellen	Täglich	
Schilksee, Olympiazentrum ab	2.10	4.10
Funkstellenweg	11	11
Kreuzung Pries (K17)	13	13
Hohenleuchte	14	14
Brahmsweg	15	15
Eiche	16	16
Redinskamp	16	16
Brauner Berg	17	17
Lindenauwerft	19	19
Prieser Strand	20	20
Ostpreußenplatz	22	22
Immelmannstraße	25	25
Knorrstraße	28	28
Elendsredder	29	29
Hanssenstraße	31	31
Belvedere	32	32
Hardenbergstraße	33	33
Schauspielhaus	34	34
Waitzstr./Holtenauer Str.	36	36
Schauenburgerstraße	37	37
Dreiecksplatz	38	38
Schwedenkai	43	43
Andreas-Gayk-Straße D	45	45
Hauptbahnhof C1 an	2.47	4.47

Haltestellen	Täglich	
Hauptbahnhof A1 ab	1.15	3.15
Andreas-Gayk-Straße B	16	16
Schwedenkai	18	18
Dreiecksplatz	24	24
Schauenburgerstraße	25	25
Waitzstr./Holtenauer Str.	26	26
Schauspielhaus	27	27
Hardenbergstraße	28	28
Belvedere	29	29
Elendsredder	31	31
Schleusenstraße	33	33
Immelmannstraße	36	36
Ostpreußenplatz	39	39
Flughafen Kiel	41	41
Schusterkrug	42	42
Prieser Strand	43	43
Brauner Berg	46	46
Redinskamp	47	47
Eiche	48	48
Kreuzung Pries (K17)	51	51
Seekamp	53	53
Schilksee Süd	54	54
Funkstellenweg	56	56
Schilksee, Olympiazentrum an	1.59	3.59

Abfahrt (2:17 & 4:17) → Brauner Berg

Ziel: Knorrstraße – Dreiecksplatz

Richtung → Hauptbahnhof C1 an

Abfahrt: Hauptbahnhof A1 ab – Belvedere

Ankunft (1:46 & 3:46) ← Brauner Berg

Richtung ← Schilksee, Olympiazentrum an

Weitere Haltestellen siehe Streckenverzeichnis dieser Linie

Von der Unterkunft in die Stadt Von der Stadt in die Unterkunft

Auf den folgenden Fahrplänen sind außerdem jeweils die Zeiten markiert, zu denen ihr morgens den Bus nehmen solltet, wenn ihr zu den Keynotes wollt, und die Haltestellen, bei denen ihr umsteigen könnt.

Buslinie 91/92

Die 91 ist die einfachste Variante, weil ihr zumindest bis zum Hauptcampus durch fahren könnt (Haltestelle: „Universität/Westring“). Von dort aus ist die Haltestelle „Universität“ bereits in Sichtweite; von da könnt ihr dann jeden beliebigen Bus nehmen, um in die Leibnizstraße zu kommen.

91/92 Friedrichsort - Holtenau - Wik - Hauptbahnhof - Melsdorf

Haltestelle: Brauner Berg

	Montag - Freitag	Samstag	Sonntag / Feiertag
Std.	Minuten	Minuten	Minuten
3			
4			
5	06_B 36	36	
6	06_B 36	06_B 36	
7	06_B 36	06_B 36	
8	06_B 36	06_B 32	
9	06_B 36	02_B 32	
10	06_B 36	02_B 32	
11	06_B 36	02_B 32	
12	06_B 36	02_B 32	
13	06_B 36	02_B 32	
14	06_B 36	02_B 32	
15	06_B 36	02_B 32	
16	06_B 36	02_B 32	
17	06_B 36		
18			
19			
20			
21			
22			
23			
0			
1			

Erklärung zur Fahrt
B : bis Bahnhof Melsdorf

Gültig ab 03.09.2017, ohne Gewähr

Fahrzeiten / Haltestellen	
	Brauner Berg
1	Redinskamp
2	Eiche
3	Brahmsweg
5	Bachweg
7	Fehrsstraße
9	Prieser Strand
10	Schusterkrug
11	Flughafen Kiel
12	Ostpreußenplatz
13	Stettiner Weg
15	Immelmannstraße
16	Richthofenstraße
17	Nixenweg
18	Gravensteiner Straße
19	Jaegerallee
20	Schleuse
21	Kastanienallee
22	Grimmstraße
23	Holtenau, Schule
24	Apenrader Straße
25	Richthofenstraße
26	Immelmannstraße
29	Schleusenstraße
30	Knorrstraße
32	Elendsredder
33	Friedrich-Junge-Schule Wik
34	Steenbeker Weg
35	Am Stadion
37	Nordfriedhof
38	Rankestraße
39	Universität/Westring
40	Goetheschule
41	Hansastraße
43	Lehmberg
44	Dreiecksplatz
51	Schwedenkai
54	Andreas-Gayk-Straße C
56	Hauptbahnhof C3
58	Kirchhofallee
60	Adelheidstraße
62	Wilhelmplatz
63	Metzstraße
64	Virchowstraße
65	Mühlenweg
66	Hasselrade
67	Waldeck
68	Melsdorfer Straße
69	Waldesruh
70	Russeer Weg
⋮	
81	Melsdorf

KVG, Werftstr. 233-243, 24143 Kiel / www.kvg-kiel.de / Telefon: 0431 2203-2203

Aktuelle Abfahrten auf Ihr Handy:
QR-Code scannen

KVG

Buslinie 502

Die 502 fährt etwas häufiger und ist auch schneller als die 91, allerdings ist hier das Umsteigen nicht ganz so simpel. Gute Umsteigestellen sind „Waitzstr./Holtenauer Str.“ und „Dreiecksplatz“. Diese Linie ist auch sehr gut, um in die Innenstadt oder die Einkaufsstraße zu gelangen.

501/502 Strande - Schilksee - Hbf. - Schulensee - Flintbek

Haltestelle: Brauner Berg

Std.	Montag - Freitag Minuten	Samstag Minuten	Sonntag / Feiertag Minuten
3			
4			
5	01_S 31_L 51	15 45_R	
6	11_S 31_L 51	45_R	13_F
7	11_S 31_L 51	45_R	
8	11_S 31_S 51	37_R	13_F 43_J
9	11_S 41_S	37_R	43_J
10	11_S 41_S	37_R	43_J
11	11_S 41_S	37_R	43_J
12	11_S 41_S	37_R	43_J
13	11_S 41_S	37_R	43_J
14	01 21_L 41_S	37_R	43_J
15	01 21_L 41_S	37_R	43_J
16	01 21_L 41_S	37_J	43_J
17	01 21_S 41_S	43_R	43_J
18	01 21_S 41_R	43_J	43_J
19	43_J	43_J	43_J
20	43_J	43_J	43_J
21	43_J	43_J	43_J
22	43_J	43_J	43_J
23			
0	24_H	24_H	24_H
1			

Erklärung zur Fahrt

Gültig ab 03.09.2017, ohne Gewähr

F : weiter über Flintbek, Rosenberg
H : nur bis Hauptbahnhof
J : bis Rammsee, Osterberg
L : über Rammsee, Osterberg bis Flintbek, Konrad-Zuse-Ring
R : über Rammsee, Osterberg
S : bis Schulensee

KVG, Werftstr. 233-243, 24143 Kiel / www.kvg-kiel.de / Telefon: 0431 2203-2203

Aktuelle Abfahrten auf Ihr Handy: QR-Code scannen

Fahrzeiten / Haltestellen

- Brauner Berg
- 1 An der Schanze
- 2 Lindenauwerft
- 4 Prieser Strand
- 5 Schusterkrug
- 6 Flughafen Kiel
- 7 Ostpreußenplatz
- 8 Stettiner Weg
- 10 Immelmannstraße
- 13 Schleusenstraße
- 14 Knorrstraße
- 15 Elendsredder
- 17 Hanssenstraße
- 19 Belvedere
- 20 Hardenbergstraße
- 21 Schauspielhaus
- 23 Waitzstr./Holtenauer Str.
- 24 Schauenburgerstraße
- 25 Dreiecksplatz
- 32 Schwedenkai
- 35 Andreas-Gayk-Straße C
- 37 Hauptbahnhof C2
- 39 Hummelwiese
- 41 Rondeel
- 42 Krusenrotter Weg
- 43 Waldwiese
- 44 Diesterwegstraße
- 45 Wulfsbrook
- 47 Petersburger Weg
- 48 Hamburger Baum
  - 1 Schulensee
- 49 Eiderbrücke
- 50 Schulenhof
- 51 Mielkendorfer Weg
- 52 Alte Ziegelei
- 53 Freilichtmuseum
  - 1 Verwaltung, Rammsee
  - 2 Rammseer Weg
  - 3 Wollbergsredder
  - 4 Osterberg
- 55 Catharinenberg
- 56 Bärenkrug
  - 3 Siedlung ,Flintbek (L 318)
  - 5 Batterieweg
  - 6 Konrad-Zuse-Ring
- 58 Siedlung, Flintbek
- 59 Effland
- 60 Eidertal
- 61 Bahnhof, Freeweid
- 63 Parkplatz, Flintbek
  - 2 Lassenweg
  - 4 Rosenberg

Buslinie 30S

Die 30S fährt von „Kreuzung Pries“ los; das ist etwas weiter weg als „Brauner Berg“. Allerdings ist das ein Schnellbus, mit dem ihr in kurzer Zeit den Hauptbahnhof erreichen könnt. Leider kreuzt die 30S kaum Buslinien, die zur Leibnizstraße fahren.

30S Strande - Schilksee - Hauptbahnhof

Haltestelle: Kreuzung Pries (K17)

Std.	Montag - Freitag Minuten	Samstag Minuten	Sonntag / Feiertag Minuten
3			
4			
5	19 49		
6	19 49		
7	19 49		
8	19 49		
9	19 49		
10	19 49		
11	19 49		
12	19 49		
13	19 49		
14	19 49		
15	19 49		
16	19 49		
17	19 49		
18	19 49		
19	19 49		
20			
21			
22			
23			
0			
1			

Fahrzeiten / Haltestellen

- Kreuzung Pries (K17)
- 1 Hohenleuchte
- 2 Dreikronen
- 6 Immelmannstraße
- 11 Mercatorstraße
- 12 Düvelsbeker Weg
- 16 Unikliniken
- 24 Andreas-Gayk-Straße D
- 26 Hauptbahnhof D3

Erklärung zur Fahrt Gültig ab 03.09.2017, ohne Gewähr

Kurzstreckentickets haben auf dieser Linie keine Gültigkeit

KVG, Werftstr. 233-243, 24143 Kiel / www.kvg-kiel.de / Telefon: 0431 2203-2203

Aktuelle Abfahrten auf Ihr Handy: QR-Code scannen

KVG

5.5 Geschäfte und Lokale in der Nähe

5.5.1 Campus

Bäckerei Günther
Olshausenstr. 77, 24118 Kiel
Montag-Freitag 6.00–18.00
Samstag 6.00-13.00

ALDI nähe Leibnizstraße
Torfmoorkamp 10, 24106 Kiel
Montag–Samstag 08:00-20:00

ALDI nähe Audimax
Droysenstraße 5. 24105 Kiel
Montag-Samstag 08:00-21:00

REWE
Projensdorfer Str. 148-150, 24106 Kiel
Montag – Samstag: 07:00-23:00

Netto
Gurlittpl. 5-8, 24106 Kiel
07:00-21:00

Nah&frisch
Holtenauer Str. 111, 24105 Kiel
Montag-Samstag 07:00-22:00

DM - Drogerie
Holtenauer Str. 122, 24105 Kiel
Montag-Samstag 08:00-22:00

Rossmann - Drogerie
Holtenauer Str. 102, 24105
08:00-21:00

Apotheke Fortuna
Johann-Fleck Straße 34
Montag-Freitag 08:00-18:00
Samstag 08:00-13:00

Pizza World
Olshausenstraße 77, 24106 Kiel
Sonntag-Freitag 11:00-23:00
Samstag 11:00-01:00

Campus Suite Sportforum
Olshausenstraße 74, 24118 Kiel
Montag-Freitag 08:00-22:30
Samstag-Sonntag 09:00-22:30

Campus Suite – Westring
Westring 389, 24118 Kiel
Montag-Freitag 06:00-20:00
Samstag-Sonntag 08:00-19:00

jack's Kitchen
Westring 399, 24118 Kiel
Montag-Sonntag 11:00-23:00

5.5.2 Unterkunft/Falckenstein

Bäckerei Allwörden
An der Schanze 40, 24159 Kiel
Montag-Samstag 08:00-20:00

ALDI
Friedrichsorter Str. 2, 24159 Kiel
Montag-Samstag 08:00-20:00

Netto
Zum Dänischen Wohld 1, 24159 Kiel
Montag-Samstag 07:00-20:00

Sky-Supermarkt
An der Schanze 40, 24159 Kiel
Montag-Samstag 07:00-21:00

Rossmann - Drogerie
Friedrichsorter Str. 8, 24159 Kiel
Montag-Samstag 08:00-18:00

Hirsch Apotheke
Friedrichsorter Str. 10, 24159 Kiel
Mittwoch 08:00-18:30
Donnerstag 08:00-19:00
Freitag 08:00-18:30
Samstag 08:00-13:00

6 Die StuTS und ihre Freunde

6.1 Die StuTS

Die Studentische Tagung Sprachwissenschaft (StuTS) richtet sich an Studierende der Sprachwissenschaft und verwandter Disziplinen und bietet seit über 30 Jahren eine Plattform für wissenschaftlichen Austausch. Den Teilnehmenden wird über den Verlauf von 3 Tagen die Möglichkeit gegeben, Gleichgesinnte aus dem deutschsprachigen Raum, aber auch aus dem Ausland kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.
Im Rahmen der Veranstaltung können sie Vorträge halten und hören, die zu interessantenDiskussionen anregen. Dadurch erlaubt die Tagung den Studierenden ihre eigenen Projekte oder Arbeiten zu präsentieren und sich so auf größere Konferenzen vorzubereiten. Zusätzlich ermöglichen Keynotes von Lehrenden der Gastuniversität oder anderer verbundener Institute Einblicke in deren laufende Forschung. Umrahmt wird das wissenschaftliche Programm von sozialen Aktivitäten, die den Tagungsort mehr in den Fokus rücken und das Kennenlernen untereinander erleichtern.

Weitere Informationen findet ihr auf der Webseite: `https://www.stuts.de/`.

6.2 Verein Junge Sprachwissenschaft e.V.

Verein Junge Sprachwissenschaft – Warum mitmachen?
Mit Deinem Mitgliedsbeitrag (10€/Jahr als Studierender) unterstützt Du den Austausch zwischen den verschiedenen sprachwissenschaftlichen und angrenzenden Fachdisziplinen. Außerdem wirst Du Teil eines Netzwerks junger Wissenschaftler. Wir informieren Dich regelmäßig über Vereinsangelegenheiten und Du hast die Möglichkeit, Dich innerhalb des Netzwerks zu engagieren. Zudem kannst Du so der StuTS verbunden bleiben, auch wenn Du nicht mehr zur Tagung kommst.

Noch nicht überzeugt? Dann sprich uns an! Mitglieder des Vereins Junge Sprachwissenschaft findest Du viele auf der StuTS, frage einfach die Organisatoren nach uns. Beitrittsformulare findest Du im Tagungsbüro oder unter:
https://www.stuts.de/verein/dokumente.

Die Mitgliederversammlung steht allen Teilnehmern der StuTS offen und findet am Samstag, 26. Mai 2018, um 14:00 Uhr in Raum R.325, LS10 statt.

7 Die Kieler StuTS

7.1 Helfer und Sponsoren

Es versteht sich von selbst, dass auch ein noch so engagiertes Team ohne Hilfe und Unterstützung von außerhalb schlicht aufgeschmissen wäre. Da wir von unzähligen Stellen Unterstützung verschiedenster Art erhalten haben, möchten wir hier nur die Wichtigsten unserer Retter in der Not konkret nennen:

- Anke Baumann, Sekretärin des ISFAS (Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft), die jederzeit bereit war, Fragen aller Art zu beantworten, Räume zu buchen, Übersichten zu erstellen, etc.
- John Peterson, Vorsitzender des Instituts, der uns ebenfalls viele wertvolle Tipps gegeben und zur Seite gestanden hat – nicht zuletzt auch finanziell
- Der Verein Junge Sprachwissenschaft, der uns in Form von Webseite- und Anmeldebereitstellung, Infoheft à la „Tagungen organisieren für Dummies“ und jeder Menge Zeit für doofe Fragen enorm bei der Organisation geholfen hat. Ganz besonderer Dank geht an Dominik Schlechtweg für organisatorische und Markus Jochim für technische Details.

Aber auch ohne die Unterstützung in Form von Geld und/oder Sachspenden hätte die StuTS in dieser Form nicht stattfinden können.
Unser herzlicher Dank dafür geht an:

Alumni und Freunde der CAU e.V.

...am liebsten

Andresen

Familienbäckerei seit 1895

BUSKE

Fremde Sprachen
Sprachwissenschaft

narr\f
ranck
e\atte
mpto

Langenscheidt

GfdS

Verein
Deutsche
Sprache

Das weltweite Netz
der deutschen Sprache

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Philosophische Fakultät

ISFAS

StuPa Studierendenparlament
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

7.2 Das Kieler StuTS-Team

Im Kern besteht unser Team aus einer Hand voll begeisterter Linguistik-Studenten, die gemeinsam die 62. StuTS in Nijmegen besucht haben und sich um die allgemeine Organisation und Koordination der Tagung kümmern. Da wir uns im wörtlichen Sinne als Team verstehen und eigentlich alles demokratisch beschließen, gibt es weder richtige Ämter (obwohl natürlich jeder so seine Tendenzen hat), noch einen Vorsitzenden. Trotzdem stellen wir uns hier auch mit Bild einmal kurz vor – nicht zuletzt, damit ihr uns während der Tagung leichter erkennt :)

Caroline Kleen

Julius Linke

Janik Boeck

Marie de la Fuente

Nikita König

Lennart Chevallier

Gunnar Gerstenkorn

Außerhalb des Kernteams gibt es natürlich viele weitere Studierende aus der Linguistik und angrenzenden Fächern, die in den verschiedensten Bereichen tatkräftig mitgeholfen haben. Leider können wir sie hier nicht alle namentlich erwähnen, wir möchten uns aber an dieser Stelle herzlich für alle kleinen oder großen Aufgaben bedanken, die uns dadurch abgenommen wurden!

Kontakt

Ihr könnt uns während der StuTS per Mail, bei Facebook, Twitter und gerne immer persönlich erreichen.

Sprecht uns gerne jederzeit persönlich an!

Facebook	63.StuTSKiel
Twitter	@StuTS63
Telefon	01752164985
Telegram	01752164985

Wir freuen uns über eure Tweets mit #63stuts!